

Sonntagsbegegnung „Deutschland“ am 16.9.2018

*(Einführung Bernhard Winter)*

Herzlich Willkommen zu unserer heutigen Sonntagsbegegnung, es ist die 94.,

schön, dass Sie alle da sind. Aus unseren Landkreisen Ebersberg und Erding – aber auch von weit: aus Augsburg, München, Würzburg, aus dem Chiemgau, aus allen Himmelsrichtungen. Unter uns sind die Landtagsabgeordnete Doris Rauscher, die stellvertretende Landrätin Gertrud Eichinger, mehrere Bürgermeister.

Und wir freuen uns besonders, dass Sie, liebe Frau Ministerpräsidentin Manuela Schwesig, und Sie lieber Herr Dr. Günther Beckstein bei uns sind. Der eine angereist aus Nürnberg, die andere, bereits seit gestern in Bayern unterwegs, aus Schwerin in Mecklenburg-Vorpommern. Danke, dass Sie sich heute *Zeit für uns* genommen haben, noch einmal ganz herzlich willkommen. Grüßen darf ich Sie auch von unserem Schirmherrn Dr. Hans-Jochen Vogel: Gerne wäre er heute persönlich hier. Seine Gesundheit lässt es leider nicht zu.

Sie, Herr Beckstein, haben schon dreimal als Dialogpartner mitgewirkt: vor vielen Jahren zusammen mit Abt Odilo Lechner über „Evangelium und Gesetz“, dann mit dem früheren Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg, Erwin Teufel, zum Thema „Sich kümmern“.

Zuletzt mit Gregor Gysi: „Gott und die Welt“. Und – in der Zeit als es bei den Sonntagsbegegnungen um Internationale Berührungen gegangen ist – haben Sie als Bayerischer Innenminister unseren Gast aus Papua-Neuguinea, den Präsidenten der Insel Bougainville John Momis, empfangen und ihm das Bayerische Polizeiwesen nahegebracht. Bei *allen* unseren Begegnungen habe ich Sie als jemand erlebt, der gut zuhören kann, der hilfsbereit ist, der bescheiden geblieben ist und der Witz hat. Und wenn ich die Reihe der Bayerischen Ministerpräsidenten, die ich seit meiner Jugend bis heute erlebt habe, gedanklich Revue passieren lasse: Nach reiflicher Überlegung: *Sie* sind meine Nummer 1.

Dir, Manuela, bin ich das erste Mal persönlich begegnet auf der Frankfurter Buchmesse vor drei Jahren. Du hast als Bundesfamilienministerin das Buch „Kindheit. Erste Heimat“ von Heribert Prantl vorgestellt. Zu den Sonntagsbegegnungen eingeladen hab ich dich wegen ein paar Farbtupfern, die mir gefallen haben: Sinn für Gerechtigkeit, der Blick fürs Ganze, Dinge auf den Punkt bringen. Dazu passt deine Antwort in einem Interview, warum es gut ist, wenn sich mehr Frauen um Politik kümmern. Auch Frauen mit Kindern: „Es ist ein Unterschied, ob *eine* Frau, *drei* Frauen oder *die Hälfte* Frauen in einer Beratung sitzen. Die Sprache ist anders, es gibt weniger Macho-Sprüche. Frauen sind sehr auf den Punkt, ohne lange Vorreden und Selbstbeweihräucherung. Mütter wollen in kurzer Zeit möglichst viel

erledigen, um mehr Zeit für die Familie zu haben. Zuhause gehört meine Aufmerksamkeit den Kindern. Da will ich nicht die ganze Zeit telefonieren oder Akten wälzen.“

Liebe Manuela Schwesig, lieber Herr Beckstein, ich habe nachgezählt: Vor Ihnen sind schon 7 andere Ministerpräsidenten bei den Sonntagsbegegnungen gewesen. Wir haben über alles Mögliche geredet, und sicher ging es dabei in irgendeiner Weise auch immer um Deutschland. Heute steht es im Titel. Als einziges Wort. „Deutschland“. Reden über Deutschland ist in diesen Tagen vielleicht besonders spannend. Spannend ist es auch, weil mit Ihnen zwei verschiedene Pole in Berührung kommen: Norden und Süden; ein neues Bundesland mit einem alten; CSU und SPD; Mann und Frau; zwei verschiedene Generationen ...

„Deutschland“ – Das ist heute unser Thema. Wir *freuen* uns auf Ihr Zwiegespräch. Zuvor wollen wir Ihnen und uns allen noch eine Freude mit Musik machen.

Die Welt ist größer und bunter als Deutschland: Wir hören die 7-jährige Lola Aranda mit der Geige und ihren Papa Juan Aranda am Klavier. Familie Aranda kommt aus Valencia in Spanien. Die Musiklehrerin von Lola (die auch mit dabei ist) ist Nelly Bechtold, sie ist in Sankt Petersburg Russland aufgewachsen. Und die Stücke kommen aus England: Jim along Josie und In the Groove.